

den Herrn Wolfgang Martin (von 1992 bis 2009) die sich aus der Evaluierung entstandenen Auflagen nicht nur zu erfüllen, sondern den Tierpark insgesamt weiter zu entwickeln. In diese Zeit fallen die Sanierung und die Erweiterung des Affenhauses, der Bau einer Fasanerie, die Errichtung der hübschen Holzhütte für Nandus und Alpakas in ihrem großzügigen Gehege und vor allem der Bau des bei Jung und Alt beliebten Bauernhofes im Fachwerkstil als Anlage für Streicheltiere. Ebenso sind Eingang und Kassenhäuschen neu gestaltet worden.

Die Stadtverwaltung von Limbach-Oberfrohna hat sich nun seit 2010 gemeinsam mit dem Tierparkförderverein die Aufgabe gestellt, den Tierpark als einen führenden Kleinstadt-tierpark mit überregionaler Bedeutung zu entwickeln. Die Mission besteht darin, das öffentliche Interesse am Tierpark Limbach-Oberfrohna als Teil des Stadtparks zu erhöhen und den Anforderungen an eine moderne Haltung von Wildtieren in menschlicher Obhut noch besser gerecht zu werden, indem für die Tiere Bedingungen geschaffen werden, die mit dem Begriff „artgemäße“ Tierhaltung definiert sind und den internationalen Zoostandards entsprechen.

Die Tieranlagen sollen dabei so naturnah wie möglich gestaltet werden, um dem Besucher einen Eindruck vom Lebensraum in der Wildbahn zu vermitteln. Es sollen Landschaftsanlagen geschaffen werden, welche den originären Lebensräumen möglichst nahe kommen. Auch im Namen der Anlagen, wie z. B. „Flamingoland“ anstatt einer wenig spezifischen Bezeichnung „Flamingo-gehege“, soll sich dieser Ansatz dann niederschlagen.

Ebenso werden völkerkundliche Aspekte aus den Heimatländern der Tiere Berücksichtigung

finden, um das Wissen über „fremde“ Völker zu verbessern und Empathie für sie zu empfinden. Ein Anliegen heute wichtiger denn je. Mit dem kleinen, vorläufigen Indianerdorf, welches vom Tierparkförderverein gemeinsam mit dem Verein „Silberbüchse e.V.“ in Hohenstein-Ernstthal 2014 errichtet wurde, ist ein erster Schritt in diese Richtung getan.

Zielstellung ist letztlich eine nachhaltige Wirkung auf das kulturelle Leben unserer Stadt, die Wahrnehmung des Tierparks als Stätte der naturkundlichen Bildung und des Artenschutzes durch bessere Bildungskonzepte, aber auch durch ein hohes Serviceniveau für die Besucher. Die Konsequenzen aus all den Zielen sind ein höherer Raumbedarf oder Einschränkung der Tier- und Artenzahl sowie höherer Gestaltungsaufwand; letztlich höhere finanzielle Aufwendungen. Was ist dem entgegen zu halten? Zum einen ist es die hohe Akzeptanz, die unser Tierpark heute schon genießt. Zum anderen sind es die Aufgaben, die einer solchen Einrichtung zukommen, in einer Zeit, in der nur noch wenige Menschen mit lebenden landwirtschaftlichen Nutztieren und noch weniger mit Wildtieren in direkten Kontakt kommen. „Nur wer Tiere kennt, wird Tiere schützen“, ist ein Leitspruch des Verbandes der deutschen Zoodirektoren. Das Hauptanliegen eines modernen zoologischen Gartens oder Tierparks beinhaltet die Sensibilisierung der Bevölkerung für den Artenschutz und die Vermittlung von Bildung zur Erhaltung der Biodiversität, also einer möglichst hohen biologischen Vielfalt, die auch für das Überleben der Menschheit und für das Leben schlechthin von entscheidender Bedeutung sein wird. Es ist leider kein Scherz, dass es heute nicht wenige Kinder gibt, die glauben, Kühe wären von Natur aus lila und Kälber kämen aus



Indianerdorf im Amerika Tierpark
Limbach-Oberfrohna
Foto: Chr. Meurer

der „Kuhherstelle“, wie der Autor schon vor 30 Jahren bei einem Kindergartenbesuch erfahren musste.

Auch die Stadt Limbach-Oberfrohna will mit ihrem Tierpark einen Beitrag zur Erfüllung dieses großen kulturellen Anliegens, des Schutzes und Bewahrens vieler bedrohter Arten leisten und damit einen Bildungsauftrag erfüllen. Und wir haben in unserer Stadt ja nicht bei Null begonnen. Bereits vor mehr als 100 Jahren haben die Limbacher Bürger unseren schönen Stadtpark geschaffen, und es sollte unser aller Anliegen sein, diesen nicht nur zu erhalten, sondern ihn noch besser zu gestalten und zu nutzen. Mit seiner zeitgemäßen Umgestaltung als untrennbarer Teil dieses „Erbstückes“ ist das Ziel verbunden, den Tierpark noch schöner gartenarchitektonisch einzupassen, zum Wohle der Tiere und zur Erbauung der Menschen. Neben der Tierhaltung müssen weitere Aufgaben bedacht werden, nämlich Erholungseffekte für Groß und Klein zu erzielen und anderweitig guten Service zu bieten (Spielplätze, Gastronomie, Zooshop etc.).

Ohne Zweifel war die Schaffung des Stadtparks in Limbach vor mehr als 100 Jahren der prosperierenden Textilindustrie und dem damit verbundenen wirtschaftlichen Aufschwung zu danken. Heute, da sich die technischen Möglichkeiten zur Gestaltung einer modernen Wildtierhaltung wesentlich verbessert haben, ist es möglich geworden, Tierparks besser zu gestalten, und das sollte genutzt werden.

Am 4. Oktober 2010 stimmte der Stadtrat mit großer Mehrheit einem vom Tierparkförderverein gemeinsam mit den Verantwortlichen der Stadtverwaltung erstellten Entwicklungsplan (Masterplan) zur Umgestaltung des Tierparks Limbach-Oberfrohna in einen Themenpark „Amerika“ zu. Diesem Plan kommt im Wesentlichen die Aufgabe zu, für alle neuen Anlagen das einheitliche Design festzulegen. Geplant sind neben Flamingoland und Pinguinland, die Pampa Patagoniens, eine Imitation der Iguazu-Wasserfälle mit der Haltung von Jaguaren, Amazonien als kleines Tropenhaus mit z. B. der Haltung von Tapiren, die Wüsten Arizonas (Klein-Arizona u. a. mit einem Paar Rotluchse ist schon fertig gestellt), die Prärien der nordamerikanischen Indianer mit Bisons, Alaska, z. B. mit den weißen Polarwölfen und Schneegämsen sowie Polarfüchsen und Schneeeulen. Nicht zu vergessen das Inkaland als Streichelzoo, dem eine zentrale Rolle zugeordnet ist, um vor allem Kindern direkten Tierkontakt zu ermöglichen, aber auch weitere, anspruchsvolle Spielmöglichkeiten zu bieten. Bis zur vollständigen Erfüllung dieses Masterplanes sind mehr als 20 Jahre zu veranschlagen.

Natürlich zwingen finanzielle und räumliche Gegebenheiten auch zur Einschränkung. Aus die-



sen Zwängen heraus können aber auch Vorteile entstehen. Indem unser Tierpark nicht sehr groß, gut überschaubar und leicht zu begehen ist, eignet er sich besonders für Kinder, die z. B. das Laufen erst lernen müssen, oder für ältere Besucher, denen längere Wege beschwerlich geworden sind. Mit der Schaffung eines allseits Interesse weckenden Themenparks, der gleichzeitig einem Alleinstellungsanspruch gerecht wird, aber auch „Arbeitsteilung“ zu benachbarten tiergärtnerischen Einrichtungen ermöglicht, kann der Nachteil der Platzeinschränkung gut kompensiert werden. Auch ist ein solcher Themenpark von hoher Werbewirksamkeit. Es wird dann vielleicht sonntags heißen: „So, Kinder, auf in den Amerikapark Limbach-Oberfrohna!“ Dabei ist unser Tierpark heute schon über die Grenzen der Stadt hinaus bekannt und als attraktiv bewertet. Die Besucherzahlen haben sich mit knapp 62.000 Besuchern im Jahre 2015 gegenüber den Vorjahren fast verdoppelt. Damit einhergehend ergeben sich auch positive wirtschaftliche Effekte für unsere Stadt, wenn diese auch schwer zu berechnen sind.

Warum das Thema „Amerika“? In Mitteldeutschland hat sich bislang kein Zoo auf diesen Erdteil spezialisiert. Die Tierwelt passt sehr gut in Vielfalt und Raumanspruch zu den gegebenen Möglichkeiten; auch gibt es seit über 100 Jahren bedeutsame wirtschaftliche Beziehungen zwischen Amerika und unserer Stadt.

Im Jahre 2013 konnte das erste großes Projekt, die Errichtung einer naturnahen, für Besucher begehbaren und übernetzten Anlage für südamerikanische Sumpf- und Wasservögel, dominiert von einer Kolonie der attraktiven Roten Flamingos, das „Flamingoland“, eröffnet werden. Mit Unterstützung der Sparkasse Chemnitz war der Tierparkförderverein neben seiner beratenden Tätigkeit und der Übernahme der Bauleiterfunktion für einen Teilauftrag mit ca. 30 Prozent an den Kosten beteiligt. Die Be-

Rote oder Kuba-Flamingos
im Flamingoland
Foto: J. Meurer

Unterricht in der Tierparkschule
© Tierparkförderverein
Limbach-Oberfrohna e. V.



sucherresonanz war ausgezeichnet. 2015 gab es schon die erste erfolgreiche Naturbrut mit Aufzucht des Jungvogels.

Bis zum „Tag der Sachsen“ Anfang September 2016 wurden als zweites großes Projekt das „Pinguinland“ und der Erweiterungsbau für die Tierparkschule fertig gestellt. Auch im „Pinguinland“ wird eine südamerikanische Landschaft nachgeahmt. Sie beherbergt u. a. eine südamerikanische Pinguinart, Inkaseschwalben, Graukopfmöwen und Dampfschiffenten. Diese Anlage ist für Besucher begehbar und übernetzt, eine große Glasscheibe bietet Unterwassereinsicht und eine Beobachtungshütte vermittelt Nationalparkflair sowie über entsprechend gestaltetes Lehrmaterial biologisches Wissen. Der Tierparkförderverein ist neben seiner beratenden Tätigkeit mit 60.000 Euro an den Kosten beteiligt, wobei er auch hierfür die Unterstützung der Sparkasse Chemnitz gefunden hat.

Das „Flamingoland“ hat bei den Tierparkbesuchern großen Anklang gefunden. Es ist dort Biologie pur zu erleben. Bis zu 150 Vögel in 20 verschiedenen Arten leben weitgehend unkompliziert miteinander, paaren sich, bauen Nester und ziehen dort ihre Jungen auf. All das können die Besucher aus nächster Nähe beobachten. Nur wenigen sind solche Beobachtungen in der Natur vergönnt, nur selten kommt der Naturfreund so nah wie in „Flamingoland“ an die Brutstätten der Vögel heran, die sich im Übrigen dort von Besuchern völlig unbeeindruckt zeigen. Umso mehr sind Letztere beeindruckt von der Vielfalt der Arten und Gefiederfarben der Kubaflemingos und Roten Sichler, Nacht- und Seidenreiher, Rotfußseriemas und der diversen Enten- und Pfeifgansarten.

Der Tierparkförderverein übergab 2011 ein mit Unterstützung des Lionsclubs Limbach-Ober-

frohna in eine Tierparkschule umgebautes Arbeitsgebäude des Tierparks der Stadt und betreibt die Schule auch. Hier findet Biologieunterricht statt, und es hat sich eine Schüler-Arbeitsgemeinschaft zur Aneignung speziellen Wissens und zur Weitergabe des Gelernten an Andere etabliert. Zum Beispiel wird bei Führungen, aber auch bei der Gestaltung von Anschauungstafeln und anderer Lehrmaterialien das erworbene Wissen von den Schülern als Zoolotsen weitergegeben. Damit kommen der Tierparkförderverein und der Tierpark den Aufgaben eines Tierparks besonders nachhaltig nach, die Menschen für den Artenschutz und den Erhalt der biologischen Vielfalt zu sensibilisieren, Emotionen wach zu rufen und aufzuklären.

Die Akzeptanz für die Tierparkschule ist stetig gewachsen. Im Jahre 2015 sind ca. 300 Lehrstunden geleistet worden. Nicht nur Schulen aus Limbach-Oberfrohna, sondern auch aus dem Umland nehmen die Leistungen der Tierparkschule gern in Anspruch. Die vorhandenen Kapazitäten reichten nicht mehr aus, so dass sich der Tierparkförderverein zum Anbau eines zweiten Klassenraumes entschlossen hat. Vor Schuljahresbeginn 2016 wurde der Anbau eröffnet und der Stadt Limbach-Oberfrohna übergeben.

Auf dem endgültigen Weg zum Themenpark Amerika wird sich der Wechsel bei den Tierarten allmählich vollziehen. Dieser wird weitgehend erst dann vollzogen sein, wenn er beim Bau von neuen Anlagen erforderlich wird oder die Tiere ihr biologisches Ende erreicht haben. Bereits heute sind „Amerikaner“ zahlreich vertreten. So gehören Nandus, Seiden- und Nachtreiher sowie Rote Sichler, Falklandkarakaras, Schnee-Eulen, Blaukehlguans, Rotfußseriemas, Ipecaharallen, Schwarzhalschwäne, Kanada-



Rotluchse, die kleinste Luchsart, im Amerika Tierpark
Foto: J. Meurer

und Schneegänse, drei Pfeifgansarten, zwei Arten Aras, Venezuela-Amazonen, Mönch- u. a. südamerikanische Sittiche, Gelbbrustkapuzineraffen, Nasenbären, Rotluchse, Alpakas, Meerschweinchen, Agutis, Capybaras, auch Wasserschweine genannt, und Große Maras bereits zu unserem Tierbestand. Dazu kommen Haustiere, wie Zebus, Esel, Schafe, Ziegen, Hühner, die allesamt heute, zwar von Europäern mitgebracht, auch in Amerika die Tierwelt dominieren.

Der Tierpark engagiert sich auch direkt für den Artenschutz, ex situ, d. h. außerhalb der Natur durch Haltung vom Aussterben bedrohter Tiere in Menschenhand und in einem Falle auch in situ, d. h. durch Unterstützung des Artenschutzes im Ursprungsland der Tiere. Das bedeutendste Projekt ist die Haltung der in Brasilien hochgradig vom Aussterben bedrohten Gelbbrustkapuziner in unserem Tierpark, wobei der Tierparkförderverein auch die Artenschutzbemühungen vor Ort finanziell unterstützt. Weiter beteiligt sich der Tierpark an der Haltung der China-Leoparden und des Kleinen Soldatenaras. Paradoxerweise muss die Fortpflanzung der Leoparden derzeit leider verhindert werden, da die Kapazität zur Haltung dieser in China fast ausgestorbenen Unterart in den Zoos erschöpft ist.

Die Gestalter des Entwicklungsplanes wünschen sich, dass die Entwicklung des Tierparks zur Herzenssache aller Bewohner unserer Stadt wird, gemäß dem Spruch im Stadtwappen: „Suchet der Stadt Bestes“. Durch regelmäßige Besuche des Tierparks, Mitwirken im Förderverein, die Übernahme von Tier- und Baumpatenschaften, Besuche von Veranstaltungen des Fördervereins, für die wir kompetente Redner mit in-

teressanten Themen organisieren, aber auch durch Zuwendungen ideeller und materieller Art darf jeder mithelfen, das anspruchsvolle Ziel zu erreichen. Von den finanziellen Möglichkeiten wird es allerdings – neben dem Engagement unserer Bürger – im Wesentlichen abhängen, wie viel Zeit bis zur Umsetzung des Masterplanes vergehen wird. Aber selbst wenn dabei noch so manche Hürde zu nehmen sein wird, so darf heute schon eingeschätzt werden, dass der „Amerika Tierpark“ einen bedeutenden Platz im kulturellen Leben unserer Stadt einnehmen und ständig an Attraktivität gewinnen wird.

Autor

Prof. Dr. Klaus Eulenberger
Vorsitzender Tierparkförderverein Limbach-Oberfrohna e. V.
Tierparkstraße 1
09212 Limbach-Oberfrohna

Gelbbrustkapuziner, eine vom Aussterben bedrohte Affenart im Amerika Tierpark
Foto: J. Meurer

